

DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL
BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANNEWEDE · LEMWERDER · BERNE

MITTWOCH, 29. JUNI 2022 | NR. 149 | REGIONAL AUSGABE

„Wir müssen Eigeninitiative ergreifen“

Ruben Wiesner und Yunus Dikici über Jugendbeteiligung in Blumenthal – und wie sie gestärkt werden soll



Die Skateranlage auf der Bahrsplate: Die Grünanlage ist für viele ein Treff – aber auch ein Ort, der so nicht bleiben soll.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK



FOTO: FR

Ruben Wiesner (19) gehört zum Planungsteam des Blumenthaler Jugendforums. Er hat gerade sein Abitur an der Oberschule an der Egge gemacht. Wiesner ist in Blumenthal aufgewachsen und hat zwei Geschwister.



FOTO: FR

Yunus Dikici (19) ist einer der Gründer der Jugendbeteiligung in Blumenthal. Er hat jetzt an der Wilhelm Wagenfeld Schule die Abitursprüfungen bestanden. Dikici ist in Blumenthal geboren und hat einen Bruder.

Herr Wiesner, Herr Dikici,...

Ruben Wiesner: Duzen ist besser.
Yunus Dikici: So sind wir es gewohnt.

Ruben, Yunus, der Abiturstress ist vorbei – wie sind die Prüfungen gelaufen?

Ruben: Ich bin zufrieden. Es lief sehr gut.
Yunus: Bei mir genauso. Wir haben uns gut vorbereitet. Und das hat sich am Ende ausgezahlt.

Die eine Aufgabe liegt kaum hinter euch, schon seid ihr dabei, ein neues Projekt anzugehen. Was treibt euch an, ein Jugendforum zu gründen?

Ruben: Uns treibt an, dass es momentan keine Plattform in Blumenthal gibt, die es Kindern und Jugendlichen möglich macht, auf sich und ihre Themen aufmerksam zu machen. Mitsprache und auch mal gefragt zu werden: Das sollte in meinen Augen selbstverständlich sein. Ich war oft enttäuscht, dass es für junge Leute im Stadtteil keine Ansprechpartner gibt.
Yunus: Und diese Lücke wollen wir jetzt nachhaltig schließen.

Ihr habt mal gesagt, dass der Impuls für eine Jugendbeteiligung auch durch ein Gespräch mit Bürgermeister Andreas Bovenschulte entstanden ist. Was hat er denn zu euch gesagt?

Ruben: Er hat uns gesagt, dass wir Eigeninitiative ergreifen müssen, wenn wir mit der Situation unzufrieden sind.

Yunus: Wenn man so will, hat er den Ball an uns zurückgespielt.

Ruben: Ja, und jetzt haben wir ihn aufgenommen und eine Struktur für ein Forum geschaffen, mit dem wir dafür sorgen wollen, dass sich Jugendliche künftig mehr einbringen können, als sie es bisher konnten, um etwas im Stadtteil zu verändern.

Und was läuft im Stadtteil so schlecht, dass es verändert werden muss – außer der fehlenden Jugendbeteiligung?

Ruben: Mich stört zum Beispiel, dass es in Blumenthal nicht viele Angebote für Jugendliche gibt und vor allem: dass sie von diesen wenigen Angeboten nichts wissen. Aber das ist nur meine persönliche Meinung. Ich will dem Jugendforum nämlich keinesfalls vorgehen. Nicht, was ich denke, ist der Maßstab, sondern das, was die Kinder und Jugendlichen im Beteiligungsverfahren an Problemen zusammentragen.

Yunus: Aus unserer Sicht ist die Zeit jetzt günstig für unser Forum. In Blumenthal soll sich in den nächsten Jahren im Rahmen eines Sanierungsprogramms vieles verändern. Bahrsplate, Marktplatz, Kammerei-Quartier – wir haben die Chance, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen direkt einzuklinken.

Anders als Jugendliche in Burglesum und Vegesack wollt ihr bewusst keinen Beirat gründen, sondern ein Forum bilden. Warum?

Ruben: Ein Beirat besteht aus gewählten Mitgliedern. Für uns aber schafft das System der Wahl keine besondere Legitimation. Jemand, der einfach eine Idee und Lust hat, sie auch umzusetzen, ist unserer Ansicht nach legitimiert genug, einen Stadtteil zu verändern. Wir wollen so offen wie möglich sein, um so viele Kinder und Jugendliche wie möglich zu erreichen.

Yunus: Ich denke auch, dass das den Zeitgeist trifft: Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sich junge Leute nicht mehr so binden wollen wie früher. Statt sich dauerhaft Vereinen und Parteien anzuschließen, geht es vielen heute einfach darum, sich zu engagieren, ohne sich langfristig festlegen zu müssen.

Aber auch ein Jugendforum bedeutet eine feste Bindung. Schließlich müsst ihr euch genauso regelmäßig treffen wie die Mitglieder eines Vereins, um voranzukommen...

Ruben: Der Unterschied ist, dass sich jemand bei unserer Form der Jugendbeteiligung zum Beispiel an einem einzelnen Projekt, für das er dann auch wirklich brennt, beteiligen kann – und sobald es realisiert ist, das Forum wieder verlassen darf. Anders als bei einem Beirat, dessen Mitglieder so und so lange mitarbeiten müssen, weil sie gewählt wurden.

Ihr seid inzwischen zu fünf im Organisationsteam. Wie schwer war es, überhaupt erst mal auf diese Zahl an Mitstreitern zu kommen?

Yunus: Im Grunde war das gar nicht so schwer. Alle aus dem Planungsteam sind miteinander befreundet. Und weil wir uns oft

über den Weg laufen und ähnliche Interessen haben, brauchte es keine Überzeugungsarbeit.

Ruben: Reagiert haben alle erst mal gleich auf diese Idee: „Oh, so ein Forum hätte ich in meiner Schulzeit auch gerne gehabt!“

Im März habt ihr euch und eure Pläne zum ersten Mal den Beiratspolitikern vorgestellt. Wie bewertet ihr die Resonanz der Fraktionsvertreter?

Ruben: Für mich hat die Veranstaltung gezeigt, dass für die Parteien das Thema Jugendbeteiligung ein riesiges Thema ist. Unser Konzept ist auf viel Verständnis gestoßen.

Yunus: Und auf viel Hilfsbereitschaft.

Und? Habt ihr die zugesagte Hilfe inzwischen auch bekommen?

Ruben: Einen Teil der Hilfe haben wir tatsächlich bekommen. Zum Beispiel waren uns Kontakte zugesagt worden, die wir auch schnell erhalten haben, um unsere Forumsplanung einfacher voranzubringen zu können. Blumenthal ist klein – das ist für uns ein Vorteil.

Was ist denn seit eurer Präsentation im Beirat in Sachen Forumsplanung passiert?

Ruben: Ich würde sagen, wir haben unseren Nestbau fortgesetzt: Mittlerweile haben wir als Kontaktmöglichkeiten einen Instagram-Account und eine E-Mail-Adresse eingerichtet. Auch haben wir eine Location für künftige Treffen. In den nächsten Tagen wird noch eine Webseite hinzukommen. Auf dieser kann man im Zweifelsfall auch seinem Ärger Luft machen und sich seine Gedanken in einem Blogbeitrag von der Seele schreiben – und damit andere motivieren.

Ihr habt auch angekündigt, in die Schulen zu gehen, um Werbung für die Jugendbeteiligung zu machen. In wie vielen wart ihr denn bisher?

Yunus: In dieser Woche werden wir die drei Oberschulen in Blumenthal besuchen.

Und wie muss man sich euren Besuch vorstellen: Verteilt ihr auf dem Schulhof spezielle Flyer oder haltet ihr Vorträge in den Klassen?

Ruben: Spontane Aktionen gibt es nicht, alle sind quasi angemeldet: In der Oberschule in den Sandwehen kommen wir zum Beispiel mit dem Schülerbeirat zusammen. Wir werden uns eine Stunde lang präsentieren und am Ende darum bitten, unseren Aufruf zu teilen.

Ihr plant für Juli eine große Auftaktveranstaltung. Was genau soll auf der passieren?

Ruben: Wir setzen uns das erste Mal mit den Jugendlichen und Kindern zusammen an

einen Tisch: Es soll zum einen darum gehen, am Ende eine Gruppe von Jugendlichen zusammenzuhaben, die künftig Projekte umsetzen will – und zum anderen eine Liste an Vorhaben, die angegangen werden können.
Yunus: Bei unserem Jugendbeteiligungstag geht es aber auch einfach ums Kennenlernen und nicht zuletzt ums Spaßhaben – und um das Gefühl, gemeinsam etwas Neues zu schaffen.

Und wann soll aus Spaß schließlich Ernst werden und das erste Projekt verwirklicht sein?

Yunus: Im Prinzip von Anfang an. Der Jugendbeteiligungstag wird sich auch direkt mit diesem Thema auseinandersetzen.

Damit die Beteiligung nicht abebbt, braucht es mitunter auch einen schnellen Erfolg. Wann wollt ihr denn nun ein erstes Projekt abgeschlossen haben?

Yunus: Das wird das Forum entscheiden. Für uns ist es allerdings wichtig zu unterstreichen, dass das Jugendforum selbst schon als ein Projekt für Jugendliche verstanden werden kann. Für uns ist es dann damit abgeschlossen, wenn es seine Arbeit nachhaltig aufnimmt.

Eure Beteiligung ist zeitlich befristet. Die meisten aus eurem Team werden ab Herbst studieren. Was macht euch so optimistisch, dass die Zeit reichen wird, um das Projekt anzuschieben?

Ruben: Der Glaube, dass viele junge Leute so denken wie wir: Dass es eben ein spezielles Forum geben muss, um Blumenthal für Kinder und Jugendliche besser zu machen. Aus unserer Sicht bietet die Beteiligung eine Chance, die wir vor Jahren gerne gehabt hätten.

Das Interview führte Christian Weth.

Der Auftakt zum Jugendforum

Was läuft schlecht im Stadtteil, was gut – und welche Plätze, Straßen und Parks müssten verändert werden, um attraktiver zu werden. Antworten sollen auf dem ersten Jugendbeteiligungstag in Blumenthal gefunden werden. Das Treffen ist für Mittwoch, 6. Juli, geplant. Sechs Stunden lang soll diskutiert, geplant und abgestimmt werden. Die Teilnehmer kommen ab 9 Uhr in einem Gebäudekomplex im Kammerei-Quartier, Zum Krempel 2, zusammen. Anmeldungen werden ab sofort vom Planungsteam unter der E-Mail-Adresse beteiligungs@jugendforum-blumenthal.de und über den Link <https://survey.lamapoll.de/jugendbeteiligungstag/> entgegengenommen. 30 Kinder und Jugendliche können mitmachen. Eine Woche später, am Dienstag, 12. Juli, ist eine zweite Beteiligungsrunde vorgesehen. WTC

Weiterer Todesfall in Osterholz

Inzidenzwerte steigen wieder

Landkreise Osterholz und Wesermarsch. Im Landkreis Osterholz sind den Behörden 219 Neuinfektionen gemeldet worden. Außerdem ist eine weitere Person im Zusammenhang mit Corona gestorben. Damit steigt die Zahl der Menschen, die sich seit Pandemie-Beginn im Kreisgebiet angesteckt haben, auf 33.450 – und die der Todesfälle auf 87. Der vom Robert-Koch-Institut ermittelte Inzidenzwert ist erneut gestiegen: von 750,2 auf 828,7.

Wie sich das Infektionsgeschehen in den einzelnen Städten und Gemeinden des Landkreises entwickelt, geht aus der täglichen Statistik der Osterholzer Verwaltung seit Anfang des Vormonats nicht mehr hervor. Genauso wenig, wie viele Personen wieder genesen sind. Den Gesundheitsbehörden zufolge sind im Kreisgebiet mittlerweile

ANZEIGE

Kostenlose Beratung
zu (fast) allen Immobilien Themen wie

- Verkauf
- Vermietung
- Leibrete
- Wertermittlung

☎ 0421 – 602 88 99

NIEMEYER
Immobilien- und Sachverständigenbüro
www.Niemeyer-Immo.de

190.438 Menschen geimpft worden, 75.617 zum ersten und 73.659 zum zweiten Mal. Eine sogenannte Booster-Impfung bekamen bisher 41.162 Personen.

In der Wesermarsch sind den Ämtern weitere 124 Menschen gemeldet worden, die sich mit dem Virus angesteckt haben. Damit steigt die Zahl der Personen, die sich seit Beginn der Pandemie im Kreisgebiet infizierten, auf 26.419. Wie in Osterholz ist auch in der Wesermarsch der Sieben-Tage-Inzidenzwert höher als am Vortag. Er liegt jetzt bei 793,0 statt bei 544,5.

Kreisweit gibt es aktuell 550 bestätigte Corona-Fälle. In Berne sind 38 Personen mit dem Erreger infiziert (plus zehn), in Brake 78 (plus 31), in Butjadingen 35 (plus drei), in Elsfleth 60 (plus sieben), in Jade 34 (plus zwölf), in Nordenham 166 (plus 35), in Stadland 52 (plus elf), in Lemwerder 43 (plus sechs) und in Ovelgönne 44 (plus neun). Nach Angaben der Verwaltung sind in der Wesermarsch bislang 25.705 Menschen wieder genesen und 164 mit oder an den Folgen der Virusinfektion gestorben. Zahlen zur Impfquote werden von der Verwaltung nicht mehr veröffentlicht. WTC

Kleine Kunstreise vor Ort

Vegesack. Die Freunde des Overbeck-Museums laden zur Fortsetzung der Reihe „Kleine Kunstreise vor Ort“ mit Detlef Stein ein. An acht Vormittagen erläutert der Kunsthistoriker weitere wichtige Stationen moderner und zeitgenössischer Kunst. Das Seminar wird in den Räumen des Overbeck-Museums veranstaltet. Es sind drei Gruppen vorgesehen, immer donnerstags, von 10 bis 11.30 Uhr (erste Gruppe), von 11.45 bis 13.15 Uhr (Gruppe zwei) sowie Gruppe drei von 13.30 bis 15 Uhr. Folgende Termine sind dafür vorgesehen: 15. September, 6. Oktober, 27. Oktober, 17. November, 8. Dezember sowie im Jahr 2023: 12. Januar, 2. und 23. Februar. Die Teilnahme kostet 120 Euro für alle acht Termine. Für Mitglieder der „Freunde des Overbeck-Museums“ reduziert sich der Preis auf 110 Euro. Information und Anmeldung im Overbeck-Museum bei Claudia Sachau, Alte Hafestraße 30, Telefon 0421/663665, Fax: 0421/2476147, E-Mail: info@overbeck-museum.de. MES

INTERNATIONALE FRIEDENSSCHULE Archivgespräch zu KZ

Vegesack. Die Internationale Friedensschule Bremen lädt zum Archivgespräch am Donnerstag, 30. Juni, 18 Uhr, ins Gustav-Heinemann-Bürgerhaus, Kirchheide 49, in Vegesack ein. Thema der Veranstaltung ist das Buch „Ihr habt hier keinen Namen mehr“ von Karsten Ellebrecht. Das Buch bewertet mit fragender Empathie und dem abwägenden Blick des Historikers die Dokumente und schildert einen Kosmos des KZ-Außenlagers in Blumenthal, in dem die Häftlinge systematisch ausgebeutet wurden. BJ